

# PRESSEMITTEILUNG

16.06.2016



## SPAZIERGANG MIT KULTURPARCOURS

**Gemeinsam mit lokalen Kulturmachern veranstaltet die LAG Soziokultur Thüringen am 25. Juni einen Stadtspaziergang der besonderen Art durch Suhl. Mit dabei sind auch die Spaziergangswissenschaftler von „Rock'n'Stroll“**

„Platt oder Platte?“, so heißt das Motto des Stadtspaziergangs, der am Samstag, 25. Juni um 15 Uhr an der Fußgängerunterführung am CCS startet. An sechs Stationen im öffentlichen Raum geben Akteure der Suhler Kulturszene kurze Proben ihres Könnens ab. Neben einer Theater-Performance und einer Kleinkunst-Show gibt's auch Filme und Straßenmusik. Auf den Wegen zwischen den Stationen schärfen die Erfurter Spaziergangswissenschaftler von „Rock'n'Stroll“ den Blick auf die Stadt und ihre sich wandelnde Struktur unter stadtplanerischen, soziologischen, ökologischen Aspekten. Die Teilnahme am Stadtspaziergang ist kostenlos und ohne Anmeldung möglich.

Der Stadtspaziergang findet im Rahmen des **Projektes „Meine Kultur“** der LAG Soziokultur Thüringen e.V. statt, das in diesem Jahr den Fokus auf (Sozio-)Kultur in Klein- und Mittelstädten in Thüringen legt. Neben einer Fachtagung, die unter dem Titel „Kultur findet Stadt!?“ am 24. Juni in der Kunsthalle Arnstadt veranstaltet wird, besteht das Projekt auch aus einer kulturellen Städtereise, auf der Kulturakteure aus Thüringen mit einem Bus am 24. und 25. Juni die Städte Arnstadt, Ilmenau und Suhl besuchen. Ziel ist das Kennenlernen und die Vernetzung der Akteure sowie das Aufzeigen, welchen Wert (sozio-)kulturelle Initiativen für Klein- und Mittelstädte haben. Kooperationspartner in Suhl sind u. a. die Kulturbaustelle, die Jugendschmiede und die Vereine KULTtRAUM e.V. und Alte Schule e.V.

Die **LAG Soziokultur Thüringen e.V.** vertritt seit 1993 als Dach- und Fachverband die fachlichen und kulturpolitischen Interessen von 70 Mitgliedern der Soziokultur und freien Kulturszene im Freistaat Thüringen. Die Aktivitäten und das Engagement der Mitglieder unterstützt die LAG durch Information und Beratung, Fortbildungen und Austausch sowie durch Interessenvertretung gegenüber der Öffentlichkeit und in politischen Gremien.

**Meine-Kultur-Stadtspaziergang mit Kulturparcours**  
**Samstag, 25. Juni, 15:00 – ca. 19:00 Uhr, Innenstadt Suhl**  
**Treffpunkt: 15:00 an der Unterführung am CCS (Dr. Theodor-Neubauer-Str./Ecke Werner-Seelenbinder-Str.). Die Teilnahme am Stadtspaziergang ist kostenlos und ohne Voranmeldung möglich**

**LAG Soziokultur Thüringen e.V.**  
Michaelisstraße 34 | 99084 Erfurt  
Tel. 0361 7802140 | Fax: 0361 6578528

info@soziokultur-thueringen.de  
www.soziokultur-thueringen.de

LAG Soziokultur Thüringen e.V.  
IBAN DE87 8205 1000 0301 0137 21  
BIC HELADEF1WEM

Amtsgericht: Erfurt VR 162596  
Steuernummer: 151/141/11659

Weitere Informationen unter: [www.meinekultur.info](http://www.meinekultur.info)

## **ROCK'N'STROLL – SPAZIERGANGSWISSENSCHAFT ERFURT**

Die alltägliche Raumwahrnehmung setzt sich zusammen aus mehr oder weniger weit auseinander liegenden funktionalen Bezugspunkten (Wegekette: z.B. Wohnung - Kino - Museum - Haus der Oma - Schule - Naherholungsgebiet - Baumarkt - Fußgängerzone - Wohnung). Darin unterscheidet sie sich grundsätzlich von der touristischen Wahrnehmung von Städten und Landschaften, die das Nützliche stets in ein ästhetisches Ganzes einfügt, und somit eine Identität schafft, deren Fehlen in unseren Ballungsgebieten häufig bedauert wird. Abgesehen davon, dass der touristische Blick des Reisenden in der Praxis des Massentourismus häufig alles, was aus einer einfachen eine komplexe Ganzheit machen würde, ausschließt, enthält er also ein enormes Bewusstseinspotential. Der Schlüssel zu dieser Bewusstseinsweiterung liegt im „Territorium“, auf dem die Dinge, zumal an den Rändern unserer Großstädte, „herumstehen“: Vom Territorium kommend verwandelt sich das Autobahnhotel in eine Herberge, das Parkhaus zum Sonnendeck, die Kiesgrube zum See, die Halde zum Berg, die Autobahn zur Lichtung. Das Territorium wird – neben der Übersicht – erst durch eine Bewegung erfahrbar, die die einzelnen Teilräume überraschend – einander in ihrer Eigenart verstärkend oder Selbstähnlichkeiten herausarbeitend – zur Geltung kommen lässt.

„Rock'n'Stroll“ präsentiert das Spaziergehen als künstlerische Praxis und untersucht es hinsichtlich seines Potentials, die Wahrnehmung der Umgebung zu schärfen und als spezifische Vermittlungsform zu wirken. Abgeleitet vom italienischen ‚spazieren‘ (sich räumlich ausbreiten) meint Spaziergehen, das Gehen als entspannenden und zugleich anregenden Zeitvertreib. Einerseits ist das Gehen die ursprünglichste Form der Fortbewegung des Menschen, andererseits wird selbst dieses seit Beginn der Moderne gelenkt und geleitet, zum Beispiel in Landschaftsparks, aber auch in den Shopping Malls der Gegenwart. Die Spannung zwischen Spaziergehen als selbstbestimmte Tätigkeit jenseits sozio-ökonomischer und politischer Gegebenheiten und seiner Instrumentalisierung in verschiedenen Gesellschaftsformen wird in den künstlerischen Beiträgen eines jeden Projektes reflektiert. Neben der Betrachtung des Spazierganges als künstlerische Praxis werden auch kulturgeschichtliche, stadtplanerische, ökonomische, soziologische und praktische Aspekte untersucht. Mit der Präsentation dieser sehr unterschiedlichen Aspekte des Spaziergehens verweist das Ausstellungsprojekt auf die Vielfalt des Themas und propagiert ganz konkret das Spaziergehen an sich. „Rock'n'Stroll“ will dazu anregen, das Gehen als Möglichkeit der Erkundung (wieder-) zu entdecken.

„Rock'n'Stroll“ sind Stefan Peter Andres, Lehrbeauftragter am Fachbereich Stadt und Raumplanung der Fachhochschule Erfurt und der Landschaftsplaner Frank Mittelstädt.

## HINTERGRUND

Das Land Thüringen ist jenseits der Städtekette Erfurt-Weimar-Jena geprägt von Klein- und Mittelstädten, die vorwiegend im ländlich geprägten Raum liegen und oft über einen reichen (kultur-) historischen Hintergrund verfügen. Sie bilden als Kreis- oder ehemalige Residenzstädte kleine Zentren in den Regionen, die in das Umland ausstrahlen.

Gleichzeitig haben sie mit vielen Problemen zu kämpfen: In den meisten dieser Städte und ihrer ländlichen Umgebung wird die Einwohnerzahl in den nächsten Jahren durch die demografische Entwicklung und Wanderungsverluste weiter schrumpfen. Leerstand, eine Überalterung der Bevölkerung und ein Verlust an Attraktivität gerade für junge Menschen sind mit diesen Entwicklungen verbunden. Infolge von Migration und Flucht werden auf der anderen Seite in Zukunft neue Bewohner mit neuen Einflüssen und Kulturen in die Kommunen kommen, denen Möglichkeit zur Integration geboten werden müssen. Die Kommunen sind gefordert, sich auf diese Entwicklungen einzustellen. Derweil werden jedoch die für Kultur zuständigen Mitarbeiter/innen in den Kommunalverwaltungen seit Jahren weniger und die kommunalen Kassen sind leer.

Kultur, und insbesondere die niedrigschwellig und partizipativ angelegte Soziokultur, kann ein Schlüssel für Lebensqualität, Integration und Regionalentwicklung sein. Sie kann schnell auf gesellschaftliche Wandlungsprozesse reagieren, die Innenstädte mit ungewöhnlichen Aktionen und Projekten beleben, Quartiere durch die kulturelle Nutzung leerstehender Gebäude aufwerten oder Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen durch Kultur- und Bildungsangebote zusammenbringen

In vielen Thüringer Klein- und Mittelstädten gibt es sozio- und breitenkulturelle Vereine und Projekte, die meist auf ehrenamtlicher Basis arbeiten. Sie stellen immer wieder mit hohem Engagement Projekte und Angebote auf die Beine, reiben sich aber oft an den kleinstädtischen Rahmenbedingungen auf oder scheitern gar daran. Gleichzeitig sind sie ein wichtiger Teil der „kulturellen Grundversorgung“ in der Region; oft wird ihnen jedoch sehr wenig Wertschätzung seitens der Kommune entgegen gebracht.

Mit dem Projekt MEINE KULTUR möchte die LAG Soziokultur Thüringen dieses Thema aufgreifen und damit verbundene Fragen diskutieren:

- Was kann Soziokultur als gestaltende und integrative Kraft in Klein- und Mittelstädten bewirken?
- Wie kann und sollte sie vor dem Hintergrund kollabierender kommunaler Haushalte gefördert werden?
- Welche Erwartungen haben die lokalen Kulturakteure an die Stadt – und welche hat die Stadt an die Kulturmacher?

- Wie können Verständigung und ein Austausch zwischen den verschiedenen Akteuren erfolgen?
- 

*Liebe Medienvertreterinnen und -vertreter,  
wir freuen uns über eine Veröffentlichung in Ihrem Medium.*

*Für Rückfragen stehe ich Ihnen gern zur Verfügung:*

*Thomas Putz, [putz@soziokultur-thueringen.de](mailto:putz@soziokultur-thueringen.de),*

*Tel. 0361 7525872, Mobil: 0173 6602773*